



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Historia Von dem Leben und Wandel Jgnatij Loiole/
Anfengers vnd Stiffers der Religion/ die Societet Iesv
genannt**

Ribadeneyra, Pedro de

Jngolstadt, 1590

VD16 R 2132

Wie das Collegium zů Padua gestiffet/ vnd wie die Vnsern ins Niderland
kommen. Das VI. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42701

einem Weib zunerzorgen befohlen worden. Als nun solches dem Papsi fürkommen / hat er ob so grosser Vnordnung ein so grosses Mißfallen (wie billich) gehabt / daß er sich / auff seines Vicarij Ansinnen vnnnd Erinnerung / die selbige Kirchen den Vnsern / die zunächst darbey / inn mehrgemelter Kirchen / sanctæ Mariæ della Strada, mit grossen Zulauff des Volcks / vnd nit ohne sondern Frucht predigten vnd beichthörten / einzuräumen entschlossen / welches beschehen / wiewol Leuth gefunden worden / denen es nicht gefallen / sondern disem Werck nacher widersprochen. Jedoch ist höchstgemelten Papsi Will vnd Befehl vollzogen / die Possess gemelter Kirchen / der Societät eingeräumt / vnd das Haus / darinnen wir noch heutiges Tags zu Rom wohnen / noch dasselbig Jar zubawē angefangen worden. Damit vns aber die Seelsorg vnnnd Pfarrechten / als die vnserm Institut / Standt vnnnd Berufung ungemess vnnnd entgegen / kein Verhindernuß brechen / so seynd dise Obligationes vnd Pflicht der einen vnd andern Kirchen / sampt allem ihrem Einkommen / Nutz vnnnd Gefellen / auff S. Marcyen Kirchen / die gar nahe darbey gelegen / vñ ein alte Pfarrkirch zu Rom ist / transferiert / gewend / vnd der selbigen incorporiert vnnnd vereint worden.

Wie das Collegium zu Padua gestiftet / vnd wie die Vnsern ins Niderland kommen.

Das VI. Capitel.

Leben zur selbigen Zeit / als nemblich in dem 1542. Jar / ist Jacobus Lainez / auff der Herrschafft von Venedig Anhalten vnd Begehren / von Päpßlicher Heiligkeit inn selbige Stadt / daß er etliche Gotselige Christliche Werck der Liebe / andenen zuvor schon ein Anfang

fang

fang gemacht / inn ein güte Ordnung bringen / vnd fortz
 pflanzen solt / geschickt worden. Vnd als er solches mit als
 lem Fleiß verricht / vnd gethan so vil sein Ampt vnnnd Bes
 feldt erfordert / hat Andreas Lippomannus / ein Prior
 des Gotteshaus bey der Himlischen Dreyfeltigkeit / von
 hohem Geschlecht / vnd inn Christlichen Tugenden vnnnd
 Gottseligem Wandel / ein hochberhümbrte Person / sol
 ches erfahren / vnnnd gemeltem Lainez mit Anhalten der
 massen angelegen / das er bey ihm einziehen / vnd ein Zeit
 lang in seiner Behausung bleiben müssen: Allda er durch
 seinen / des Lainez / Gottseligen Wandel / vnd tugentfäs
 mes Leben dermassen aufferbawt worden / vnd ab seiner
 Art vnd holdseligen Weis zuhandlen / auch ab dem ganz
 en Institut vñ vorhabenden Beruff der Societet / nach
 dem er die einmal recht verstanden / ein solches Vergnü
 gen vnd Wolgefallen gefasset / das er alsbald mit gedach
 tem Jacobo Lainez gehandelt / wie er ein Collegium zu
 Padua auffrichten vnd stifften möcht: Dann er inn jetzt
 gemelter Stadt auch ein Priorat hett / S. Maria Mag
 dalena genant / des Teutschen Ordens vnnnd Spittals /
 vnser lieben Frawen Rittertschaft / welches die Teutsch
 Nation / als sie vor Zeiten / das heilig Land wider zuero
 bern / dasür gezogen / gestift hat.

Disen Priorat erborte vnd entschloß sich wolgedach
 ter Lippomannus / zu Auffrichtung eines Collegij zuge
 ben. Vnd damit er nicht allein der Hoffnung des zukünfft
 igen Nuzs lebte / sondern sich auch ob allbereitem vnnnd
 gegenwertigem Frucht erfrewen möchte / hat er hiezwi
 schen / bis man ein solche Union / Vereinbarung vnd Ver
 wendung des Priorats bey dem Apostolische Stül auß
 brechte / erliche auß den vnsern inn gemelter Stadt / mit
 aller Zügehör außhalten wollen. Derwegen dann Ignas
 tius erliche Brüder / bis von Rom auß / gen Padua ges
 chickt

schickte / die sich mit Johanne Polanco / einem Spanier / vñnd Andrea Frusio / einem Franzefer / die dazumal auff derselben Vniuersitet studierten / vereinigen / vñnd das Fundament legen / vñnd ein Anfang an demselbigen Collegio machen solten. Im 1546. Jar hernach / ist alles / was man hierinn begehrt / von Papst Paulo dem Dritten erhalten / vñnd gemelter Priorat durch Apostolische Brieff / der Societet zugethan vñnd einuerleibt worden.

Als aber die Vñnsern in dem 1548. Jar / bey einem Venedigischen Rath / vmb die Possession anhielten / hat sich einer / mit allen seinen Krefftten / solches zuuerhindern vñnterstanden / vñnd weil er / sa nur ein gar Fürnehmer hochgemeltes Venedigische Raths / hat er offtegedachtem Jacobo Lainez vñnd Salmeroni / die den Handel inn Namen der Societet trieben / sehr vil zuschaffen geben / inmassen / das sie die Rathsherrn / als die Vñnsern / ihr Begehren fürzubringen / einmals für den Rath kommen / ob ihnen / als Außländischen vñnd armen Personen (weil der so gewaltig vñnd ansehlich Herr / gedachtes Lippomanni Bruder / eben auch im Rath) ein solches Gespött getrieben / das wenig gefehlt / sie hertens mit Wischbeln vñ Gerensch der Füßsen zur Rathstuben hinauß gepuffen vñnd vertriben. Nach dem sie aber etwas still worden / hat Jacobus Lainez sein Sach dermassen fürgebracht / das / da er außgesredt / alle Rathsherrn auffgestanden / sie ganz freundlich auffgenommen vñnd empfangen / vñnd sich nicht weniger ob der Weisheit vñnd Krafft des statelichen Fürbringens / als ob der Demüth vñnd Bescheidenheit des Redners verwundert haben. Dieweil aber ihr Widersacher sehr mechtig / vñnd der Handel an ihm selbs / bey selbiger Herrschafft vñnd gemeinem Nutz schwer vñnd verheßsig / haben sie nit desto weniger grosse Beschwerden befunden / also das sich der Handel hart gesteckt.

e ij Als

Als demnach Lainez die Sach schier für vnmöglich hielt/vnd nie sahe/wie die zu gutem End gebracht möcht werden/hat er Ignatio geschriben/im/wie die Sach beschaffen/zuerstehen geben/vnnd ihn gebetten/weil er se keins andern Mittels noch Hülff/dann eben von Gott zugewarten/wolte er/damit Gott der Sachen ein glücklichen Ausgang verlihe/ein heilige Weß auffopffern. Ignatius hielt die Weß/wie gebetten/an vnser lieben Frauen Geburtstag/vnd schrib Jacobo widerumb: Ich hab gethan/wie ihr mich gebetten/seyt getröst/vnnd bekümmert euch diser Sachen halben gar nicht mehr/dann ihr wol darfür halten mögt/als wär sie nach allem ewerm Wunsch schon verricht vnnd abgehandelt. Es ist auch gerad also ergangen: Dann als vber acht Tag/eben an vnser Frauen Geburts Tag/octaua, der groß Rath/den man zu Venedig/il Senato di Pregadi nennt/nach gehalten Weß zusammen kommen/haben schier alle Rathsherrn zusammen gestimmt/also das erkennt vnnd decretiert worden/das die Posses den Vnsern gegeben vnd eingeräumt soll werden/Darob haben sich die Leuth/so diser Stadt Breuch vnnd Gewonheiten wusten/hoch verwundert/vnd gleichsam für ein Mirackel/vnd biß dahin vnerhörtes Ding gehalten/das so arme/frembde vnnd außländische Leuth/inn einer Versammlung bey zweyerhundert vnnd fünfzig Rathsherrn/ein solches Recht vnd Urtheil/wider einen so fürnemen vnnd Rittermessigen Edelman vnd Bürger/der selbs des Raths/vnd dem vil Rathsherrn mit Sippschafft verwandt/mit Gunst vn̄ anderer Freundschaft zügethan/erhalten vnnd erlangen solten/also das er nicht mehr dann drey Stimmen auff seiner Seyten/vnd für sich gehabt hat.

Vnd damit desto bekanner wurde/das diser so glücklicher Fortz vnd Ausgang der Sachen nit den Menschen/sondern

sonder Gott zuzuschreiben / so seind die Rathsherren / die am meisten auff vnser Seiten waren / an dem Tag / da solches Urtheil ergangen / nicht im Rath gewesen : auß dem wir auch lernen mögen / daß wir vnser Hoffnung nicht in die Creaturen / sonder auff Gott vnsern Schöpffer / der das jenig / so die Widersacher / vns zu Schaden vnd Nachtheil fürgebracht / dermassen umbkehrt vnd geschickt / daß es vns zu güten statten kommen / haben vnnnd setzen solten. Dann weil nun allerley von vns / die wir im Collegio zu Padua waren / geredt wurde / vnd sich die Widersacher auff alle Weg / vns bey selbiger gemeinen Stadt / verdecklich vnnnd verheßig zumachen beflissen / ist es darz zu kommen / daß auff Erkänntnuß eines gemeinen Raths / gang fleißige Inquisition vnd Nachfrag / wie wir vns im Lehren / Leben vnd Sitten verhielten / gehalten wurde. Es hats auch Gott der Herr / durch sein Güte / also geschicket vnd haben wollen / daß die / so die Kundtschafft einzunehmen geschickt worden / die Sachen / ohn all vnser Wissen vnd Zuthun / dermassen beschaffen seyn befunden / daß sie einem gemeinen Rath solche Ding zugeschriben / die nit allein vns von allem bösem Verdacht zubefreyen / sonder auch ein ganz stattliches Ansehen der Tugent vnnnd Warheit / deren sich die Societet / ihrem Beruff nach / befliebt / vngeschwecht zuerhalten / vberflüssig genüg seyn möchten / Welches dann auch güten Theils gemacht / daß der Rath ein solchen Sentenz geben / vnnnd vnns mehrgedachten Possesß zuerkennt vnnnd einzuraumen befolhen hat.

Damit wir aber wider züdem 1542. Jar / daruon wir zureden angefangen / kommen / so seind die vnsern eben zur selbigen Zeit / gleichwol nicht so gar nach ihrem Willen vnd bedechlichem Fürnemē / als auß fürfallendem Nothzabl / auch ins Uiderlandt kommen. Dann als sich geh
e iij lingen

lingen ein Krieg/zwischen Keyser Carolo/vnd Francisco König auß Franckreich erhübe/seind alle Hispanier vnd Niderländer von Franckreich außgeschafft vnd vertriben worden. Nun waren dazumal fünff/ oder sechzehn der Societet zu Paris/deren etliche auß Hispanien / die andern auß Welschlandt gebürtig waren. Damit dann dem Königlichen Edict vnd Außbott ein Gnügen beschehe/hat es sie für güte angesehen / daß die Italianer zu Paris bleiben/die Hispanier aber sich ins Niderlandt/als in die nechste vnd sicherste Prouinz des Keyzers begeben solten/auff daß sie ihre studia, vnter Hieronymo Domeneck/den sie für ihren Obrißten hielten/auff der Vniuersitet zu Löwen vollends zu End bringen möchten. Allda haben die Vnsere mit ihrem exemplarischen vnd außerbawlichen Wandel/vnnd Lateinischen Predigen / die Franciscus de Strada zuthun pfleget/ein solchen Tug bey gemelter Vniuersitet geschafft/daß vil außserlesne Studenten/die zum Theil noch jung/zum Theil aber schon Männer eines gestandnen Alters/jedoch alle von Lehr vnnd anderer Tugent halben/anschlich vnnd fürtrefflich / sich zu vnserm Institut gehalten/vnnd in die Societet Begeben haben/welches auch nacher durch Räch vnd güte Ermahnungen Petri Fabri/der auß Hispanien durch Hochteutschlandt in das Niderlandt ankommen / inn diesem ihrem Beruff noch vil gesterckt vnd bestertiget worden seind. Vnd dis ist nun der Anfang vnnd erste Gelegenheit gewesen / das durch die Societet Fuß ins Niderlandt gesetzt / vnnd sich je lenger je mehr darinnen außgebreit vnd erstreckt hat.

Wie der Papsst die Societet auff ein neues bestertiget/vnd alle die sich darein begeben wolten/auffzunehmen Gewalt vnnd Erlaubnuß geben hab.